Aichtal

# Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

## Verhandelt am: 16.12.2020

**Anwesende Stadträte: 16**

**Abwesende Stadträte: 2**

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr
Ende der Sitzung: 21:20 Uhr

**Anwesend:**

*Vorsitz*
Herr Sebastian Kurz

*Stadträte*
Herr Friedemann Alber
Herr Marc Bubeck
Herr Adalbert Bund
Herr Martin Gärtner
Herr Ernst Harrer
Herr Jörg Harrer
Herr Jörg Kimmich
Herr Jugoslav Lukic
Herr Christoph Mack
Frau Nadine Madera
Herr Karl Rapp
Herr Gunter Schaal
Frau Pia Schwarz
Herr Jürgen Steck
Frau Eva Sturm
Herr Thomas Vater

*von der Verwaltung*
Herr Matthias Hirn
Herr Andreas Pautsch
Frau Katja Scherr

*Schriftführung*
Frau Sabine Zalder

**Abwesend:**

*Stadträte*
Frau Annette Thaler
Herr Dieter Weiler

## Tagesordnung:

§ 1 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

§ 2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

§ 3 Waldbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2021

§ 4 Mehrgenerationstreff Aichtal - Mündliche Vorstellung des Konzepts

§ 5 Festlegung der Dienstbezüge für Bürgermeister Sebastian Kurz

§ 6 Genehmigung öffentlicher Protokolle

§ 7 Verschiedenes

§ 7.1 Corona

§ 7.2 Kindergartengebühren

**Zur Beurkundung:**

| | | |
|---|---|---|
| **Der Vorsitzende:**<br>**Bürgermeister** | **Schriftführerin:** | **Stadträte:** |

**§ 1**

**Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft**

Es werden keine Fragen gestellt.

**§ 2**

**Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung**

Bürgermeister Kurz gibt bekannt, dass der Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 2.12.2020 den Erwerb des Grundstücks Waldenbucher Straße 68 beschlossen hat. Der Erwerb ist aus städtebaulichen Gründen notwendig. Sollte man irgendwann die Straßenführung der Stuttgarter Straße ändern, wäre dieses Grundstück ebenfalls von Bedeutung.

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 25.11.2020 wurde beschlossen, den Kunstrasenplatz in Neuenhaus weiterzubauen. Durch geschickte Verhandlungen gelang es, mit der Baufirma einen Festpreis von 410.000 Euro zu vereinbaren. Der Haushaltsansatz lag bei 400.000 Euro. Im Frühjahr wird mit den Bauarbeiten weitergemacht. Bürgermeister Kurz dankt Stadtbaumeister Hirn für dessen Bemühungen in dieser Sache.

**§ 3**

**Waldbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2021**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 106/20. In der Sitzung begrüßt der Bürgermeister den für Aichtal zuständigen Förster, Herr Hellstern, sowie dessen Vorgesetzte Frau Samuleit.

Herr Hellstern blickt auf das zurückliegende Forstwirtschaftsjahr zurück, in dem mit 1.265 fm weniger Holz eingeschlagen wurde als die veranschlagten 1.700 fm. Der Holzmarkt ist momentan sehr eingeschränkt, die Preise haben dementsprechend nachgegeben. Im vergangenen Jahr fielen 201 fm Sturmholz an, aufgrund Borkenkäferbefalls mussten 484 fm eingeschlagen werden.

Herr Hellstern berichtet, dass alle Baumarten unter den derzeitigen Umwelteinflüssen leiden. Dadurch gibt es Borkenkäfer- und Pilzbefall, manche Sorten wie beispielsweise die Rotbuche leiden unter Trockenschäden. Immerhin hatte man in diesem Sommer die dritte Hitzeperiode in Folge. Durch diese Schäden ist der Forst gezwungen, verstärkt Verkehrssicherungsmaßnahmen beispielsweise im Bereich von Spielplätzen oder in Straßenbereichen vorzunehmen. Diesen dadurch verursachten Holzeinschlag, der die Hälfte des Einschlags ausmacht, bezeichnet der Förster als zufällige Nutzung.

Selbstverständlich wurden auch in diesem Jahr Pflanzungen durchgeführt, ebenso erfolgte eine entsprechende Jungbestandspflege.

Ausblickend auf das Jahr 2021 stellt Herr Hellstern fest, dass vermutlich auch in diesem Jahr der veranschlagte Holzeinschlag nicht komplett durchgeführt werden kann, da der Markt dies nicht hergibt. Er wird wohl zwischen 80 und 90 % der veranschlagten Summe liegen.

Frau Samuleit ist zum ersten Mal im Aichtaler Gemeinderat. Sie berichtet von der zurückliegenden Forstreform, durch die eine neue Struktur entstand, wodurch der Gemeindewald nun in der Verantwortung des Landratsamts liegt. Corona hat auch den Forst erreicht und normales Arbeiten ist derzeit nicht mehr möglich. Nach wie vor ist die Forstverwaltung jedoch bestrebt, die Wälder so zu gestalten, dass sie in dem sich verändernden Klima bestehen können. Dieser Herausforderung wollen sich alle erfolgreich stellen und bemühen sich, für die Zukunft vorzubauen. Deshalb ist eine Jungbestandspflege sehr wichtig. Man muss sich dabei breit aufstellen und nach bestem Wissen handeln. Sie bittet um Verständnis, wenn Dinge sich weiterentwickeln und manches dann anders gehandhabt werden muss.

Stadtrat Steck dankt für die Ausführungen. Auf seine Nachfrage berichtet Frau Samuleit, dass der Wald durch den Klimawandel besonders geplagt ist und alle Waldbesitzer dadurch stärker in der Pflicht sind. Aus diesen Gründen wurde ein neues Förderprogramm aufgelegt und die Forstverwaltung schöpft alle Fördermittel im Interesse der Waldbesitzer aus. Sie begrüßt es sehr, dass es hier staatliche Hilfen gibt.

Förster Hellstern ergänzt, dass Neubepflanzungen abhängig von den vorhandenen Böden sind. In Aichtal hat der Boden einen hohen Tongehalt, deshalb braucht man hier intensivwurzelnde Baumarten Hier steht insbesondere die Eiche im Mittelpunkt, auch wenn sie nur langsam wächst. Beim Thema Wald muss jedoch langfristig gedacht werden. Auch er bekräftigt, dass zentrale Aufgabe der Förster die Jungbestandspflege ist. Experten beraten die Förster, welche Baumarten für den Klimawandel geeignet sind. Die Roteiche beispielsweise kommt mit Dürreperioden gut zurecht. Douglasien werden nur in kleinen Gruppen gepflanzt, sie können nicht ganze Fichtenbestände ersetzen. Die Jungbestandspflege findet im Übrigen überall statt.

Stadtrat J. Harrer erkundigt sich, was mit den geschädigten Fichten und Buchen passiert. Außerdem interessiert ihn, ob der Brennholzbedarf gedeckt werden kann. Des Weiteren wünscht er eine Forcierung der Flächenlose.

Frau Samuleit berichtet, dass Schadholz von Fichten so schnell wie möglich aus dem Wald entfernt werden muss, da sich die Schädlinge wie beispielsweise Borkenkäfer exponentiell vermehren. Bäume aus dem Wald zu transportieren ist bei den vorhandenen Böden nicht immer einfach, weil diese sehr schlecht befahrbar sind. Geschädigte Buchen vertrocknen und brechen dadurch sehr leicht und völlig unkalkulierbar. Auch sie werden deshalb so schnell wie möglich geschlagen und einer wirtschaftlichen Verwendung zugeführt.

Des Weiteren erläutert sie, dass der Brennholzbedarf immer auch abhängig von den Temperaturen im Winter ist. Bis jetzt gibt es im Landkreis keine Probleme bei der Versorgung Interessierter mit Brennholz. Ziel ist selbstverständlich, die Bevölkerung hier ausreichend zu versorgen.

Außerdem geht sie auf die Flächenlose ein, die für den Forst keine Priorität haben. Aufgrund der empfindlichen Böden und damit verbundener Probleme beim Abtransport des Holzes aus dem Wald werden nicht mehr Flächenlose angeboten. Gerne berücksichtigt die Forstverwaltung die Wünsche der Waldbesitzer, bei den Flächenlosen gibt es jedoch keinen Spielraum.

Stadtrat Schaal spricht die Holzernte mit schweren Maschinen an. Ihm ist es ein Anliegen, behutsam mit dem Waldboden umzugehen. Er wünscht sich eine Waldbegehung mit dem Gemeinderat.

Herr Hellstern versichert, dass möglichst schonend mit den Böden umgegangen wird. Ganz lassen sich Schäden jedoch nicht vermeiden. Die Holzernter haben einfach ein gewisses Gewicht.

Auch Stadtrat Steck fordert, auf die Waldböden Rücksicht zu nehmen und die Holzabfuhr der Witterung anzupassen.

Frau Samuleit hat hierfür durchaus Verständnis. Sie sagt auch zu, vorher Bescheid zu geben, wenn von gefassten Gemeinderatsbeschlüssen der Forsteinrichtung abgewichen werden muss. Sie versichert jedoch, dass man sich soweit möglich an diese Vorgaben hält.

Stadtrat Steck betont, dass die letzten Jahre ein sehr guter Austausch mit Förster Auracher bestand und man mit ihm sehr zufrieden war. Leider gab es nun in diesem Jahr wieder Probleme. Er berichtet von mindestens zehn Stellen im Wald, an denen der Boden über die Maßen geschädigt wurde.

Bürgermeister Kurz bittet um Verständnis, dass mit entsprechenden Maschinen gearbeitet werden muss, die manchmal auch den Boden schädigen. Dies ist beispielsweise bei den sogenannten UVV-Schleppern der Fall, die jedoch zur Sicherung der Waldarbeiter eingesetzt werden müssen. Der Bürgermeister schlägt eine Waldbegehung für den kommenden Herbst vor. Er wird die Stadträte rechtzeitig über den Termin informieren.

Stadtrat J. Harrer bedankt sich bei den Forstleuten für deren offene Worte und betont die Wichtigkeit einer guten Kommunikation. Trotzdem widerspricht er der These, dass Flächenlose eine Gefahr für die Waldböden bedeuten.

Abschließend fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

**B e s c h l u s s:**

Dem vom Landratsamt Esslingen -Forstamt- ausgearbeiteten Waldbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2021 wird zugestimmt. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

**§ 4**

**Mehrgenerationstreff Aichtal - Mündliche Vorstellung des Konzepts**

Bei diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Kurz Mirjam Hornung, die Leiterin des KULT 25 sowie Christiane Metz, die Leiterin der Volkshochschule Nürtingen, Außenstelle Aichtal. Gemeinsam mit Herrn Scheifler von den Maltesern haben diese ein Konzept für einen Mehrgenerationentreff im ehemaligen ABC-Café erarbeitet. Dieses stellen sie nun dem Gemeinderat vor.

Bürgermeister Kurz berichtet, dass ein Treffen mit allen Beteiligten und ihm zu einem Zeitpunkt stattfand, als es nicht mehr möglich war, eine schriftliche Vorlage zu verfassen. Deshalb erfolgt der Vortrag nun in mündlicher Form.

Frau Hornung bedauert sehr, dass das ABC-Café im Frühjahr aufgegeben wurde. Der Raum ist für Seniorenarbeit sehr gut geeignet, da er rollstuhlgerecht ist, ebenso wie auch der zwei-

te dort vorhandene Mehrzweckraum. Sie möchte mit ihren Mitstreitern diese beiden Räume beleben und für alle Generationen einen Treffpunkt schaffen. Der Kaffeeklatsch im KULT 25 für Senioren wurde sehr gut angenommen, es besteht also ein entsprechender Bedarf. Allerdings liegt das KULT 25 etwas abseits. Gerne würden sie einen Treffpunkt für die sogenannte Laufkundschaft schaffen. Sie denken dabei an Eltern, die ihre Kinder zum Sport bringen oder auch Jugendliche, die sich in den Sportanlagen aufhalten und dort ihre Freizeit verbringen. In den Räumen können VHS-Kurse stattfinden, Vorträge und beispielsweise Erste-Hilfe-Kurse angeboten werden. Für diese Zwecke könnten die Räume kostenlos genutzt werden. Für Familienfeste könnten sie vermietet werden. Frau Hornung hat im Übrigen bereits entsprechende Fördergelder beantragt.

Frau Metz betont, dass die Volkshochschule vermehrt in Angebote für Senioren einsteigen möchte. Die Räumlichkeiten wären hierfür ideal, da viele ältere Menschen gehbehindert sind.

Frau Hornung strebt eine Verknüpfung mit dem Bürgerbus an. Sie berichtet, dass die Neuenhäuser das Kaffeetrinken im Häfnermuseum vermissen und hofft, dass diese dann auch nach Grötzingen kommen. Sie betrachtet den Standort Mehrzweckhalle als Ergänzung zum Jugendhaus, wo andere Angebote gemacht werden könnten.

Stadträtin Sturm stellt fest, dass der Bürgerbus von Neuenhaus nur bis zum Edekamarkt fährt und die Genehmigung einer zusätzlichen Erweiterung wohl schwierig werden wird.

Frau Hornung betont, dass niemand aus den Räumlichkeiten vertrieben werden soll. Sie würde gerne auch nochmals auf die Verantwortlichen des ABC-Cafés zugehen und sie zu einer Mitarbeit animieren. Erst einmal werden keinerlei Kosten für die Stadt entstehen. Die geplanten Mieteinnahmen sollen nicht über die Stadt gehen sondern direkt den Räumlichkeiten dort zu gute kommen. Allerdings bräuchte sie ein jährliches Budget von circa 1.000 Euro, mit dem laufende Ausgaben bestritten werden könnten. Die Vermietung soll nicht über die Stadt erfolgen sondern über das KULT. Mit der Zeit soll das Konzept wachsen und auch anderen Vereinen offen stehen.

Bürgermeister Kurz stellt fest, dass er von diesen Ideen sehr angetan war, als er das erste Mal davon hörte. Im Hinblick auf das Thema Quartier 2030 war es ihm ein Anliegen, das Projekt schnellstmöglich im Gemeinderat vorzustellen. Er bittet nun die Stadträte um ihre Stellungnahme.

Stadträtin Sturm sagt auf jeden Fall ihre Unterstützung zu.

Stadtrat Schaal hält die Wiederbelebung des ABC-Cafés für eine sehr gute Idee. Allerdings weist er darauf hin, dass der zweite Raum sehr stark genutzt wird, wenn Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle stattfinden, beispielsweise an Fasching oder beim Kleiderbasar. Das muss unbedingt berücksichtigt werden.

Stadtrat Steck begrüßt das Projekt ebenfalls. Allerdings hat er Bedenken, dass das Jugendhaus dann weniger genutzt werden wird.

Diese Bedenken versucht Frau Hornung zu zerstreuen. Das Angebot des KULT wird nicht reduziert, es findet nur, speziell im Sommer, eine Verlagerung der Aktivitäten hinunter in den Ort statt.

Auf Nachfrage von Stadtrat Lukić erklärt Frau Hornung, dass ab Januar die Renovierungsarbeiten geplant und im Mai dann umgesetzt werden sollen. Ihr schwebt eine Eröffnung im Juni vorher, die Volkshochschule würde die Räume allerdings schon früher nutzen können.

Stadtrat Gärtner findet die Idee sehr gut, erinnert allerdings daran, dass die Mehrzweckhalle in einem sehr schwierigen, renovierungsbedürftigen Zustand ist. Er ist für die Erhaltung der Halle, aber dann sollte man dafür auch etwas tun und dies nicht aus den Augen verlieren.

Stadtrat Steck bittet darum, über die Gestaltung der Räumlichkeiten informiert zu werden. Keinesfalls sollten die Räume zu bunt werden, sondern es sollte Wert auf eine relativ neutrale und moderne Gestaltung gelegt werden.

Bürgermeister Kurz stellt abschließend fest, dass ein solcher Treff ein großer Mehrwert für die Stadt bedeuten würde. Er bedankt sich bei den Initiatoren herzlich für deren Vorschläge. Nachdem für die Stadt außer dem jährlichen Budget keine Kosten entstünden, würde er eine Verwirklichung der Pläne begrüßen.

**§ 5**

**Festlegung der Dienstbezüge für Bürgermeister Sebastian Kurz**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 112/2020, die diesem Protokoll beigefügt ist.

Bürgermeister Kurz erklärt sich bei diesem Tagesordnungspunkt für befangen und nimmt in den Zuschauerreihen Platz. Stellvertretender Bürgermeister Kimmich übernimmt den Vorsitz.

Er trägt die Vorlage vor, so sind auch die anwesenden Zuhörer informiert. Vom Gemeinderat sind die Dienstbezüge des Bürgermeisters durch Beschluss festzusetzen. Die Ämter der hauptamtlichen Bürgermeister sind Besoldungsgruppen zugeordnet. Die Zuordnung ergibt sich aus der Einwohnerzahl. Bei Städten in der Größenordnung Aichtals sind die Besoldungsgruppen A 16 und B 2 möglich, hierüber entscheidet der Gemeinderat.

Bereits die Bürgermeister a.D. Herzog und Kruß wurden nach Besoldungsgruppe B 2 vergütet.

Stadtrat E. Harrer stellt fest, dass Aichtal 9.943 Einwohner hat und somit nur 57 Einwohner unter der Grenze von 10.000 liegt, bei der die Besoldungsgruppe B 2 verpflichtend wäre. Drei Stadtteile gut zu verwalten und gestalten ist nicht unbedingt einfach. Für ihn muss deshalb ganz klar die Besoldungsgruppe B 2 festgelegt werden.

Stellvertretender Bürgermeister Kimmich stellt fest, dass in den letzten Monaten das Gehalt des Bürgermeisters immer wieder thematisiert wurde. Er bittet deshalb um die Nennung der konkreten Beträge.

Hauptamtsleiterin Scherr erklärt, dass A 16 einen jährlichen Verdienst von 96.796 Euro bedeuten würde. Bei B 2 liegt man bei 100.789 Euro. Dies bedeutet eine Differenz von monatlich 332 Euro.

Abschließend fasst der Gemeinderat sodann folgenden einstimmigen

**B e s c h l u s s:**

Bürgermeister Sebastian Kurz wird ab dem 16. November 2020 nach Besoldungsgruppe B 2 vergütet.

**§ 6**

**Genehmigung öffentlicher Protokolle**

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 109/2020, die diesem Protokoll beigefügt ist. Frau Zalder weist auf einen Schreibfehler in der Vorlage hin. Es handelt sich um die Sitzung des Gemeinderats vom 23.9.2020, nicht um den 25.9.2020.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

**B e s c h l u s s:**

Das öffentliche Protokoll vom 23.09.2020 (GR) wird genehmigt und von zwei Stadträten unterschrieben.

**§ 7**

**Verschiedenes**

**§ 7.1**

**Corona**

Bürgermeister Kurz berichtet, dass die seit heute geltende neue Coronaverordnung kurz vor Mitternacht erlassen wurde und die Verwaltung heute Morgen erreichte. Die für die Schließung der Kindertagesstätten angekündigte Orientierungshilfe lag der Verwaltung ebenfalls erst sehr spät, nämlich gestern am späten Nachmittag, vor. Für die Kommunen ist dies sehr schwierig. Man bereitete sich jedoch bereits im städtischen Corona-Krisenstab auf die Aufgaben vor. Sein Dank geht an das Sachgebiet Betreuung, Bildung, Kultur und hier insbesondere an Frau Heckmann und ihr Team. Sie informierten die Eltern über die Notbetreuung und organisierten diese entsprechend.

Die 7-Tage-Inzidenz liegt im Landkreis Esslingen derzeit bei über 200. Die Intensivstationen des Landkreises verfügen nur noch über sieben Betten. Dies zeigt den Ernst der Lage. Der Bürgermeister hält es deshalb für sehr wichtig, dem Appell der Regierungschefs Folge zu leisten.

Das Rathaus ist für den Publikumsbetrieb weitgehend geschlossen, dringende und unaufschiebbare Fälle werden jedoch selbstverständlich bearbeitet. Teilweise arbeiten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Homeoffice. Man ist bestrebt, den Betrieb auf jeden Fall aufrechtzuerhalten.

Inzwischen kam auf die Verwaltung und hier insbesondere die Ortspolizeibehörde, also das Ordnungsamt, eine weitere Aufgabe zu. Das Landratsamt hat aufgrund Überlastung an die Ortspolizeibehörde die Aufgabe übertragen, Bescheinigungen für die Quarantäne auszustellen und außerdem die Quarantäne zu überwachen. Dies muss auch an Wochenenden und Feiertagen gemacht werden. Selbstverständlich ist es wichtig, die Gesundheitsämter hier zu unterstützen. Man wird versuchen, das Ordnungsamt mit eigenen Kräften aus dem Haus zu verstärken.

**§ 7.2**

**Kindergartengebühren**

Hauptamtsleiterin Scherr berichtet, dass die Kindergartengebühren im Zusammenhang mit Corona ein heikles Thema sind. Normalerweise erfolgt immer zu Beginn eines Kindergartenjahres eine Gebührenerhöhung. Man folgt hier meist der Empfehlung der Fachverbände, die im Sommer eine Erhöhung um 1,8 % vorschlugen. Verwaltungsintern kam man zum Schluss, dieses Mal angesichts der coronabedingten Einschränkungen für den Kindergartenbetrieb auf eine Erhöhung zu verzichten. Ab September 2021 sollte man sich jedoch auf jeden Fall wieder an die Empfehlung halten.